

004c Gottes Namen heiligen (Gebet)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Wie finde ich Themen für meine persönliche Anbetung? Fünf Tipps, die dir helfen, wenn du Gottes Namen heiligen möchtest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und wir wollen uns heute den Namen Gottes beschäftigen.

Thema heute

Anbetung ist in Wort gegossene Bewunderung für meinen Schöpfergott. Und für mich gehört es zu den Herausforderungen einer leidenschaftlichen Beziehung mit Gott, dass ich in der Anbetung nicht ins Plappern abdrifte oder in Gedanken schon wo anders bin oder Dinge sage, die sich zwar gut anhören, vielleicht auch irgendwie richtig sind, aber keinen persönlichen Bezug zu meinem Leben haben. Anbetung ist die Chance, tiefer über Gott nachzudenken, seiner Liebe in meinem Leben auf die Spur zu kommen, seinen Charakter zu erforschen, ihn zu erkennen und ganz grundsätzlich jemand zu werden, der ein Gespür für Ehrfurcht und Begeisterung entwickelt.

Diese intelligenten, abwechslungsreichen und wahren Gedanken über Gott, die für mich das Zentrum von Anbetung ausmachen, die kommen häufig nicht von allein. Mein Fleisch – also der unerlöste Teil meines Menschseins – ist nicht sonderlich daran interessiert, dass ich mir einfach so viele Gedanken über meinen Schöpfergott mache. Aber das ist nicht schlimm, weil ich weiß, wie ich mein Fleisch überlisten kann. Ich brauche für meine Gedanken einfach einen Startpunkt. Dieser Startpunkt kann – das haben wir gestern gesehen – Dank sein. Heute möchte ich euch an drei Beispielen zeigen, wie man Namen Gottes als Sprungbrett für Anbetung benutzen kann.

Bei den drei Namen handelt es sich um: Jahwe Zebaoth, El Deoth und Jahwe Zur. Den ersten Gottesnamen hast du bestimmt schon gehört. Die anderen beiden wahrscheinlich nicht.

Fangen wir mit Jahwe Zebaoth an. Ich vermute, dass in deiner Bibel nicht die hebräischen Eigennamen Gottes stehen, sondern das hier:

1Samuel 1,3a: Und dieser Mann ging Jahr für Jahr aus seiner Stadt hinauf, um den HERRN der Heerscharen anzubeten und ihm in Silo zu opfern.

Jahwe Zebaoth, das ist in deutschen Bibeln: HERR der Heerscharen.

Der Begriff Jahwe Zebaoth, HERR der Heerscharen, will etwas zum Ausdruck bringen. Wenn Gott so genannt wird, dann weil dieser Name etwas über ihn aussagt. Ein Begriff wie Jahwe Zebaoth, der Gott als einen beschreibt, der mit seinen Truppen in den Krieg zieht, ... so ein Name betont Gottes unbedingten Willen zum Sieg, seine Souveränität, seine Unschlagbarkeit, aber auch seine Souveränität. Gott ist kein passiver Gott, der einfach nur zuschaut, er ist der Macher hinter der Geschichte. Und ich bin ein Teil seiner Armee. Wir kämpfen nicht mit menschlichen Waffen, aber wir kämpfen mit Worten, predigen, überzeugen, erklären...

Ich hoffe, du verstehst, was ich gerade tue. Ich nehme mir einen Eigennamen Gottes und ich denke darüber nach. Ich will verstehen, warum Gott sich so nennt oder so genannt wird. Und dann denke ich noch etwas weiter und beziehe Gottes Art auf mein Leben. Und wenn ich das tue, dann passiert folgendes: Ich denke plötzlich ganz neue Gedanken über Gott und ich stelle neue Bezüge zwischen ihm und meinem Leben her. Ich nehme quasi gedanklich einen neuen Standpunkt ein. Sehe Gott in einem neuen Licht. Finde neue Worte und Gründe dafür, von Gott begeistert zu sein.

Nächstes Beispiel: El Deoth aus dem Gebet der Hanna.

1Samuel 2,3: Häuft nicht Worte des Stolzes, noch gehe Freches aus eurem Mund hervor! Denn der HERR ist ein Gott des Wissens, und von ihm werden die Taten gewogen.

El Deoth, übersetzt mit Gott des Wissens oder man könnte auch übersetzen: Gott der Weisheit. Was sagt uns dieser Eigename Gottes? Wir brauchen gar nicht lange darüber nachdenken und kommen wahrscheinlich auf drei Dinge: Gott ist der Ursprung allen Wissens, Geber aller Weisheit und er selbst weiß alles. Wenn mir Weisheit fehlt, dann darf ich ihn bitten. Wenn ich klug werden will, dann darf ich bei ihm studieren. Wenn er mir etwas nicht offenbart, dann darf ich wissen, es liegt nicht daran, dass er es nicht weiß, sondern, dass ich es nicht wissen muss. Usw.

In der Anbetung starte ich El Deoth, denke darüber nach, was das bedeutet, dass Gott ein Gott des Wissens oder der Weisheit ist und was das mit mir – genau genommen - mit meiner Beziehung zu ihm zu tun hat. Neuer Standpunkt, neue Gedanken, neue Bewunderung. Wie gesagt: Anbetung ist keine Hexerei. Wir brauchen nur ein paar Ideen und schon geht es los.

Letztes Beispiel. Jahwe Zur. Wir bleiben kurz im Gebet der Hanna.

1Samuel 2,2: Keiner ist so heilig wie der HERR, denn außer dir ist keiner. Und kein Fels ist wie unser Gott.

Und jetzt merken wir schon, Gott wird *Fels* genannt, aber nun zum eigentlichen Gottesnamen.

Psalm 144,1: Von David. Gepriesen sei der HERR, mein Fels, der meine Hände unterweist zum Kampf, meine Finger zum Krieg:

Der HERR, mein Fels. Worum geht es mir heute? Ich möchte dir zeigen, wie du die Namen Gottes nutzen kannst, als Sprungbrett für neue, eigene Gedanken über Gott. *Der HERR, mein Fels*. Unterbrich doch jetzt ganz kurz diese Episode und denk über *Der HERR, mein Fels* nach. Drei Fragen: Was will Gott für mich sein. Wie erlebe ich das? Und warum kann ich Gott dafür feiern? Mein Tipp: Kurze Pause.

Jahwe Zur, der HERR, mein Fels, beschreibt Gott als das unerschütterliche Fundament, auf dem ich stehen kann. Er ist der, der meinem Leben Stabilität und Sicherheit gibt. Egal, was heute kommt, ich muss mir keine Sorgen machen, dass irgend ein Unglück oder irgendein Schicksalsschlag mich aus seiner Hand reißt.

Das wären Gedanken, die ich denke, wenn ich *Jahwe Zur*, der HERR mein Fels, höre.

Drei Namen, drei Ansätze, wie du über Gott nachdenken und wie du ihn ganz authentisch und persönlich anbeten kannst. Im Skript zu dieser Episode findest du eine Liste mit weiteren Namen.

Bei alledem noch einmal der Hinweis: Es geht nicht darum, viel Theologie und viele hebräische Begriffe zu kennen. Das ist nett, schadet auch nicht, aber Anbetung darf nie bei einer Liste stehen bleiben, die wir runterbeten. Es geht jeden Tag darum, die Beziehung mit unserem Vater im Himmel auf eine frische und echte Weise zu leben. Das Nachdenken über Namen Gottes ist da nur ein Einstieg.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest anfangen, dich ein wenig für die Namen Gottes zu interessieren. Ein Startpunkt wäre eine Google-Suche. Ich empfehle dir als Einstieg eine Seite aus der Schweiz: www.namengottes.ch

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, dann besorg dir doch meine App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

Gedanken zu Namen Gottes aus meiner Gebetsliste

Jahwe, JHWH, Jah: Mit diesem Namen offenbart sich Gott dem Mose in der Wüste. Der Name ist schwer zu übersetzen, leitet sich wahrscheinlich vom hebräischen Verb für *sein* ab und bedeutet dann so viel wie: Der Gott, der ist (bzw. war und immer sein wird). Während alle Götzen nur Schein sind, ist der biblische Gott Realität. Er offenbart sich und will Gemeinschaft mit den Menschen.

Zusammengesetzte Gottesnamen mit *Jahwe* (eine Auswahl):

Jahwe Zebaoth (Gott der Heerscharen; 1Samuel 1,3) betont Gottes Willen zum Sieg, seine Souveränität und Machtfülle.

Jahwe Schalom (Gott ist Frieden; Richter 6,24) beschreibt Gott als den, der mir Frieden und Wohlbefinden verschafft. Friedensstifter (mit Teufel?)

Jahwe Haschofet (Gott ist Richter; Richter 11,27) zeigt Gott als den, der für mich eintritt und das Böse bestraft.

Jahwe Zidkenu (Gott, unsere Gerechtigkeit; Jeremia 23,6) beschreibt Gott als Ursprung unserer Gerechtigkeit. Er kann und will mich gerecht machen und retten.

Jahwe Raah (Gott, mein Hirte; Psalm 23,2). Gott will mich wie ein Hirte leiten, versorgen und beschützen.

Jahwe Hatov (Gott, der Gütige/Gute; 2Chronik 30,18) zeigt Gott als den, der zu mir nur gut ist. Er meint es nie böse mit mir.

Jahwe Schammah (Gott ist hier; Hesekiel 48,35) betont die Allgegenwart Gottes. Er lässt mich nie im Stich.

Jahwe Zur (Gott, mein Fels; Psalm 144,1) beschreibt Gott als das unerschütterliche Fundament, auf dem ich stehen kann. Er gibt meinem Leben Stabilität.

Elohim, El: *Gott, der Starke*. Dieser Gottesname findet sich schon ganz am Anfang der Bibel im Schöpfungsbericht. Er betont Gottes uneingeschränkte Machtfülle. Er ist, der tut, was er will.

Zusammengesetzte Gottesnamen mit *Elohim, El* (eine Auswahl):

El Chai (Gott des Lebens, der lebendige Gott; Psalm 42,3) beschreibt Gott als den Ursprung allen Lebens. Er ist lebendig, macht lebendig und erhält das Leben.

El Chanun (Der barmherzige/gnädige Gott; Jona 4,2) zeigt Gott als den Einflussreichen, der mit den Schwachen liebevoll umgeht.

El Deoth (Der Gott des Wissens oder der Weisheit; 1Samuel 2,3). Gott ist

Ursprung allen Wissens, Geber von Weisheit und weiß selbst alles.

El Elyon (Gott, der Allerhöchste; 1Mose 4,22) bezeichnet den einzig wahren Schöpfergott, der allen Pseudogöttern und Ideologien an Kompetenz überlegen ist.

El Gibbor (Gott-Held, starker Gott; Jesaja 9,6) verweist darauf, dass Gott an meiner Seite kämpft und der Held meines Lebens sein will.

El Olam (Der ewige Gott; 1Mose 21,33) betont das Immerwährende, Unendliche und Zeitlose im Charakter Gottes.

El Quana (Der leidenschaftliche/eifersüchtige Gott; 2Mose 34,14) beschreibt Gottes brennende Leidenschaft für die Beziehung zu verlorenen Menschen. Er will mich mit niemandem teilen.

El Roi (Der Gott, der mich sieht; 1Mose 16,13.14) beschreibt Gott als den, der mich in meiner Not sieht und mir in größten Schwierigkeiten helfen will.

El Schaddai (Gott der Allmächtige oder Gott aller Wohltaten; 1Mose 17,1). Der Begriff *Schaddai* ist von dem Wort für *Mutterbrust* abgeleitet. Gott ist für mich, was eine Mutterbrust für das Neugeborene ist. Bei ihm finde ich Trost, Geborgenheit, Hilfe, Verständnis... einfach alles, was ich zum Leben brauche. Wenn ich ihn habe, habe ich genug. Er will seine „Mutterliebe“ in mein Leben hineinfließen lassen.

Adonai (Gott, mein Herr/Herrscher; Jesaja 40,10). Gott ist mein König und Versorger, der mich bewahrt und dem ich mich bedingungslos anvertrauen kann.

Elohai (Mein Gott; 1Chronik 28,20) ist eine herzliche, intime Gebetsanrede. Gott will mich ganz in seine Gegenwart ziehen.

Immanuel (Gott ist mit uns; Jesaja 7,14) beschreibt Gott als den, der in alle Ewigkeit unser Leben teilen und mit uns sein will.